

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteinst

Wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 4,00 Mk.,
bei allen Postanstalten 4,50 Mk.

Druck und Verlag:

B. Hunsold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeile oder deren Raum 1 Mk.
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 60.

Verstärk. Nr. 49.

Sonnabend, den 10. Dezember 1921.

Postfachkonto
Breslau 186 64

43. Jahrg.

Rundschau.

Die deutschen Zahlungen.

Paris, 6. Dezember. Der „Temps“ meldet: Das französische Kabinett hat am Montag eine Sitzung abgehalten, die den am 15. Januar und 15. Februar fälligen deutschen Zahlungen gegolten hat. Das Kabinett hat sich endgültig dahin festgelegt, daß die deutschen Zahlungen bei Vermeidung der im Versailler Vertrag vorgesehenen Zwangsmaßnahmen pünktlich zu Händen der Reparationskommission zu leisten sind. Auch der „Matin“ und das „Journal des Debats“ melden, das Kabinett habe entschieden, daß eine eventuelle Zahlungsänderung an Deutschland nicht die am 15. Januar und 15. Februar fälligen Zahlungen betreffen könne.

Berlin, 6. Dezember. Das Reichskabinett hat mehrere Stunden über die neue Note der Reparationskommission beraten, in der die Zahlung der Januar- und Februarraten gefordert wird. Die Beantwortung der Note wird erst in einigen Tagen erfolgen, da ein Teil der Reichsminister für eine Erklärung der deutschen Zahlungsfähigkeit an die Entente eintritt, um eine „klare Situation“ zu schaffen. Gegen diese Stellungnahme wenigstens vor Abschluß der Kreditberatungen wendet sich der Reichstanzler.

Die deutsche Regierung will in England 500 Millionen Mark borgen?

Berlin, 6. Dezember. Wie der Lokalanzeiger wissen will, soll sich die Reichsregierung an ein führendes Bankunternehmen in England gewandt haben, mit der Frage, ob das Unternehmen bereit sei, Deutschland einen Kredit von 25 Millionen Pfund zu bewilligen. Das Blatt bemerkt dazu, daß dies ein offizieller Schritt der Reichsregierung sei.

Ein neuer Schritt der Reichsregierung.

Berlin, 7. Dezember. In Paris wird eine Mitteilung aus Berlin veröffentlicht, worin die bevorstehende Absendung eines offiziellen Gesuches der deutschen Reichsregierung um einen Zahlungsausschub angezeigt wird.

Die Reichsregierung hat in London angefragt, ob Aussicht auf einen englischen Kredit bestehe. Dazu teilt die „Telegr.-Union“ mit:

— Die Anfrage der Reichsregierung, die feststellt, ob Aussicht auf einen englischen Kredit bestehe, ist an den Präsidenten der Bank von England gerichtet. Wenn der Schritt der Reichsregierung ein negatives Ergebnis haben sollte, sind die Aussichten für die Befähigung der finanziellen Lage sehr trübe. Es ist doch ein offenes Geheimnis, daß wir für unsere Reparationszahlungen am 13. Januar und 15. Februar so gut wie nichts zur Verfügung haben. In diesen maßgebenden Kreisen rechnet man damit, daß eine Antwort aus England nicht vor Ende oder Anfang nächster Woche in Berlin eintreffen werde. Die Meldung, daß die Kredit-Aktion der Industrie als gescheitert anzusehen sei, wird von unterrichteter Quelle als vollkommen falsch bezeichnet.

Ein dreijähriges Moratorium?

London, 7. Dezember. Die Wälder melden: Das Aufsehen erregende Steigen der Mark zum Schluß der heutigen Börse sei auf ein Gerücht zurückzuführen, daß Deutschland ein Moratorium für drei Jahre gewährt wurde.

Frankreichs „Generalhypothek“ auf Deutschland.

Paris, 7. Dezember. Bei der Besprechung der Reparationsfrage im Senat erklärte Ministerpräsident Briand: Auf Grund der Untersuchungskommission genann ich die Überzeugung, daß der Staat Deutschland zwar sehr verarmt ist, seine Einwohner aber nicht ver-

armt sind. 1871 hatte die französische Regierung keine fünf Milliarden in ihrem Staatschatz, aber alle Bürger leisteten mit ihrer Unterschrift Bürgschaft. Deutschland wird sich hieran ein Beispiel nehmen müssen. In diesem Ideenangebe ich zu, daß wir eine Generalhypothek auf Deutschland haben, aber bisher weigerte sich Deutschland noch nicht, zu zahlen.

Die Operation an Deutschland.

London, 7. Dezember. Es ist wohl kein Zweifel mehr darüber, daß Deutschland in irgendeiner Form von der Entente „geholfen“ wird, allerdings zu außerordentlich schweren Bedingungen. Ein Londoner Vertreter eines Berliner Blattes hatte die Gelegenheit, auf Grund der Rede des englischen Schatzkanzlers mit einigen führenden Finanzleuten der City zu sprechen, die ausdrücklich betonten, daß sie bei der an Deutschland vorzunehmenden Operation nur die begünstigenden und assistierenden Verträge sein könnten, daß aber die Operation selbst, d. h. der Beschluß zur Operation, nur durch Lloyd George vorgenommen werden würde. Lloyd George stände auf dem Standpunkt, daß Deutschland unter keinen Bedingungen „im Stiche gelassen“ werden dürfe, daß aber die Operation so vorzunehmen sei, daß der Schwerepunkt, nämlich Deutschland, nicht sofort in dem Optimismus leben könne und dürfe, als sei mit der Operation gleichzeitig auch sofort die vollkommene Genesung verbunden.

Deutschlands Vieh-Abtöterung.

Paris, 6. Dezember. Nach einer im „Journal“ offiziell veröffentlichten Note des Wiederaufbauamministers hat Deutschland bis zum 1. November

71 645 Stück Rindvieh,
53 829 Stück Pferde und
146 713 Stück Schafe und Ziegen
zurückgeliefert.

Eine große osteuropäische Konferenz.

Genf, 7. Dezember. Der Völkerbundrat tritt am 18. Januar zu einer neuen Tagung zusammen. Der Antrag einer skandinavischen Macht wünscht die Aufhebung in den osteuropäischen Fragen durch eine Gesamtanleihe an die früheren russischen Grenzstaaten, an Polen, Desterreich, Ungarn, Tschechien und Deutschland.

Ein Buch des Kaisers.

Berlin, 8. Dezember. Soeben erschien im Verlage S. F. Köhler, Leipzig, ein Buch des Kaisers: „Vergleichende Geschichtstabelle von 1878 bis zum Kriegsausbruch 1914“, das von ihm persönlich im Jahre 1919 zusammengestellt und nach dem seither eingegangenen Quellen-Material vervollständigt worden ist. Bei der Ausarbeitung der Tabelle hat sich der Kaiser von dem Gedanken leiten lassen, eine übersichtliche Zusammenstellung streng geschichtlicher Tatsachen, wie es in dem Geleitwort heißt, aber die politische Entwicklung der Weltlage seit dem Berliner Kongreß vom Jahre 1878 und über die Vorgeschichte des Krieges zu liefern.

Der Beginn des Rapp-Prozesses.

Leipzig, 7. Dezember. Hier beginnt heute der Prozeß gegen die am Rapp-Bußsch beteiligten Personen, deren die Regierung habhaft werden konnte. Es sind im ganzen 20 Personen.

Zehn Millionen Mark unterschlagen.

Düsseldorf, 6. Dezember. Beim Allgemeinen Bantverein für Westdeutschland in Düsseldorf sind sehr bedeutende Unterschleifen entdeckt worden, die sich auf etwa 10 Millionen Mark belaufen sollen. Die Unterschlagungen sind von dem Prokuristen Lindt aus Düsseldorf

begangen worden. Dieser wurde gestern abend von der Kriminalpolizei in seiner Wohnung verhaftet. Bei ihm wurden noch etwa 5 1/2 Millionen Mark vorgefunden.

Furchtbare Explosionskatastrophe.

Saarlouis, 6. Dezember. In der Saar-Wallinger Dynamitfabrik vorm. Alfred Nobel u. Co. explodierte heute kurz vor 12 Uhr ein Gelbbehälter. Die Rettungsarbeiten für die unter den Trümmern liegenden Arbeiter konnten noch nicht aufgenommen werden, da mit neuen Explosionen zu rechnen ist. Infolge der Detonationen sind die Fenster Scheiben in der ganzen Gegend zertrümmert. Eine große Anzahl Leichtverletzte konnte sich aus den brennenden Werken retten, während unter den Trümmern etwa noch 100 Tote begraben liegen sollen. Ueber die Entstehungursache ist zurzeit noch nichts bekannt.

Die Berliner Plünderer.

Berlin, 6. Dezember. Die in Berlin neugegründeten Plünderungen haben sich auch auf die Vororte ausgedehnt. Besonders arg haben die Plünderer in den nördlichen Wilmertor gehaust, wo sie in die Villen eindringen und mitnahmen, was sie ergreifen konnten. Ueberall erschien die Polizei zu spät, auch in der inneren Stadt, sonst hätten nicht 31 Geschäfte vollständig ausgeraubt werden können. Im Prenzlauer Viertel besaßen 18 Kaufleute ihre gesamte Einrichtung, die von den Plünderern auf die Straße geworfen wurde. Große Erregung herrscht in bürgerlichen Kreisen gegen den bürgerlichen Oberbürgermeister Bock, der die Deputation der Plünderer, die ihm offen ankündigten, die Erwerbslosen würden jetzt in den Straßen zur Selbsthilfe schreiten, ruhig wieder abgehen ließ, ohne ihre sofortige Festnahme herbeizuführen. Erst dann begannen die Massenplünderungen in der Linienstraße und im Nordosten der Stadt.

Polizeiliche Hausdurchsuchungen im Erwerbsloserrat haben zur Beschlagnahme zahlreicher aufreizender Druckschriften und Plakate geführt. Aus ihnen geht die planmäßige Vorbereitung der letzten Plünderung hervor, ferner die Absicht, die Plünderungen in den nächsten Tagen fortzusetzen. Die Polizei nahm in den Büros des Erwerbsloserrates sechs Verhaftungen von Ausländern sibirischer Herkunft vor, die sich über ihre Persönlichkeit nicht ausweisen konnten.

Unter den gestern in Berlin verhafteten Plünderern befinden sich wieder vier Russen. Ihre Zugehörigkeit zur russischen Sowjetregierung läßt sich nicht nachweisen. Die meisten übrigen Verhafteten sind junge Burschen von 15 bis 18 Jahren. Insgesamt sind 132 Personen verhaftet, alle Verhafteten tragen Mitglieder der kommunistischen Partei bei sich. Die Regierung hat in Erwartung weiterer kommunistischer Aktionen Dienstag früh die Alarmbereitschaft der Reichswehrtruppen in Groß-Berlin angeordnet.

Demonstrationen in Hamburg.

Hamburg, 7. Dezember. Hier ist es Dienstag mittig zu Straßendemonstrationen der Erwerbslosen gekommen. In mehreren Nebenstraßen auf St. Georg und St. Paul versuchte die Menge zu plündern. Die Polizei, die schnell zur Stelle war, verhinderte größere Ausschreitungen. 32 Personen konnten verhaftet werden.

Die Erwerbslosen in München.

München, 7. Dezember. Demonstrationen der Erwerbslosen gegen die Leuerung führten in den Stadteilen rechts der Isar zu mehrfachen Angriffen auf Lebensmittelgeschäfte. Größere Unruhen wurden durch ein starkes Polizeiaufgebot verhindert. Die für morgen einberufenen Versammlungen der Arbeitslosen und Kommunisten wurden verboten.

Der Erzbischof von Paris und der Welt-frieden.

Der Erzbischof von Paris, Kardinal Dubois, veröffentlicht in der „Semaine religieuse de Paris“ einen amtlichen Erlaß zur Ansprache des Papstes im letzten geheimen Konfessionarium. Der Erlaß ist ein außerordentlich bedeutsames Dokument. Kardinal Dubois sagt:

„Trotz unseres Sieges ist die gegenwärtige Lage trüb und bedrohlich. Die Welt hat das Gleichgewicht nicht mehr gefunden. Die internationalen Beziehungen sind Schwankungen unterworfen. Den blutigen Kämpfen sind die Interessentensysteme gefolgt, neue bereiten sich vor.“

Relig. Die Gerechtigkeit und der Friede haben sich noch nicht geföhrt, wie es unsere Sicherheit und die Ruhe der Völker bedingte.

Der Papst hat in seiner Ansprache jüngst gesagt: Der Friede, wie er in den festerlichen Verträgen niedergelegt wurde, war nicht begleitet vom Frieden der Seelen; fast alle Nationen, besonders jene Europas, fahren fort sich zu zerreissen und die Meinungsverschiedenheiten sind so stark, daß sie jeden Tag gebietlicher ein Mittel fordern: die direkte Intervention des barmherzigen Gottes, in dessen Hand Stärke und Macht liegen, Größe und Herrschaft über alle Dinge.

Hier sehen wir das Uebel, hier sehen wir aber auch Heilung. Die Worte des Papstes, seine Besorgnisse und seine Ratsschlüsse sollen in uns ein Echo wecken. Den Frieden, den wahren Frieden, den dauernden und gerechten Frieden, wer wird ihn geben?

Die Politiker mit ihren Besprechungen und Debatten? Die Wirtschaftler, die einen Ausweg aus den fürchterlichen Problemen suchen, die uns der Krieg gebracht? Die Soldaten, die Wege halten an den Grenzen?

Ja, sicher; aber eine Bedingung knüpft sich daran: Gott muß wieder erkannt und verehrt werden als Herr der Völker, als Fürst der Gerechtigkeit, des Rechtes und der Ordnung.

Autorität, Recht, Gerechtigkeit, Ordnung sind Worte, nicht als Worte, wenn die Gottesbegegnung nicht Sinn und Wert verleiht.

Worte können das Leben, den Frieden und die Wohlfahrt der Völker nicht sichern. Dazu ist eine Lehre nötig, die von einem höheren kommt, als von einem Menschen, eine Lehre, welche erleuchtet, führt und Richtung und Gehorsam aller fordern darf, weil sie von Gott kommt.

Nur Gott gibt es keine Stabilität, keine Garantie, keinen ewigdauern Frieden.

Was auch die Regierungen darüber denken mögen: Gott föhlt ihnen.

Oberschlesien.

Ende Januar — ober-schlesische Lösung.

Paris, 6. Dezember. Das „Journal“ meldet, daß die polnischen Vertreter dem Präsidenten Calonder den Wunsch übermitteln haben, die Wirtschaftsverhandlungen über Oberschlesien bis Ende Januar zum Abschluß zu bringen. „Journal“ fügt hinzu, es bestie die große Wahrscheinlichkeit, daß die gesamte ober-schlesische Frage im Monat Januar ihre Lösung durch die Alliierten finden könne. Sowohl hinsichtlich der Eisenbahnen wie der übrigen Verkehrsinfrastrukturen des gemeinsamen Wirtschaftsgebietes sei die Einsetzung doppelter oder paritätischer Verwaltungsbehörden zum Zwecke der schnelleren Einigung in Aussicht gestellt.

General Le Rond in Paris.

Oppeln, 8. Dezember. General Le Rond ist am 7. Dezember abends nach Paris abgereist und wird erst im Januar zurück erwartet. Sein Vertreter ist der italienische General de Marinis.

Der Siedlungsplan für Oberschlesien.

Berlin, 6. Dezember. Zu der heutigen Sitzung des Preussischen Landtages erklärte der Landwirtschaftsminister Wendhoff, daß für Oberschlesien eine große Siedlungsaktion geplant sei, und daß auch Oberschlesien ein eigenes Bundesratsmandat erhalten werde.

Abreise der deutschen Delegation nach Oberschlesien.

Berlin, 6. Dezember. Die deutsche Delegation für die Unterkommissionen für die deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien begeben sich morgen nach Oberschlesien an die betreffenden Verhandlungsorte.

Berlin, 6. Dezember. Wie die Dena an unabhängiger Stelle erfährt, werden die Vertreter für die deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien am Mittwoch abend an den Verhandlungsort abreisen. Mit dem deutschen Bevollmächtigten Reichsminister a. D. Schäffer und Staatssekretär Nowald wird auch der Generalbevollmächtigte der preussischen Staatsregierung Staatssekretär a. D. Göppert nach

Oberschlesien kommen. In Begleitung der deutschen Bevollmächtigten befindet sich Pfarrer Ullsta als Berater für die ober-schlesischen Interessen, Graf von der Schulenburg als Vertreter des Auswärtigen Amtes und Oberregierungsrat Schiewel als Referent für innere Angelegenheiten. Die deutschen Bevollmächtigten werden ihren Sitz in Brantzen nehmen. Gleichzeitig mit den deutschen Bevollmächtigten werden sich auch die Unterkommissionen an Ort und Stelle begeben.

Die Unterkommissionen haben sich gleichfalls Mittwoch an Ort und Stelle begeben. Die Besetzung ist die folgende: Unterkommission 1 (Eisenbahn): Ministerialrat Scholz vom Reichsverkehrsministerium und Rattowitz, Unterkommission 2 (Wasser und Elektrizität) unter Oberbergerat Schwanke nach Hlubenburg, Unterkommission 3 (Erd- und Währungsfragen) unter dem Bundesfinanzamtspräsidenten Uberschär nach Brantzen, Unterkommission 4 (Waldfragen) verhandelt unter Leitung des dortigen Oberpostdirektionspräsidenten Stroß in Oppeln. In Brantzen wird die Unterkommission 5 (Holl-, Ein- und Ausfuhr) unter Ministerialdirektor v. Strochhammer arbeiten, in Rattowitz die Kommission 6 (Kohle und Zink) unter dem Reichskohlenkommissar Scheinert Sitz und die 7. und 8. Unterkommission (Arbeitsfragen, Organisationsfragen) unter Ministerialdirektor Sigler vom Reichsarbeitsministerium. Die drei letzten Unterkommissionen werden in Brantzen verhandeln, nämlich die 9. (Verkehrsfragen) unter Leitung des Polizeipräsidenten Schwendy aus Rattowitz, die 10. (Allgemeine Bestimmungen der Genfer Entschädigung, Wohnrecht, Nationalitätenrecht usw.) unter Ministerialrat Schlegelberger vom Reichsjustizministerium, und endlich die Unterkommission 11, die von ganz besonderer Wichtigkeit ist und den Widerstandskampf behandeln soll, unter Nowald selbst.

Die Autonomie Oberschlesiens.

Berlin, 6. Dezember. Zur Frage des Standes der Autonomie des bei Deutschland verbleibenden Teiles von Oberschlesien wird mitgeteilt, daß in diesen Tagen die Anträge des preussischen Staatsministeriums bei der Reichsregierung eingegangen sind. Veranlassung hat hierzu das Gesetz zur Ausführung des Artikels 18 der Reichsverfassung (Angliederung des Reiches) gegeben, das in der nächsten Sitzung des Reichsratsausschusses zur Erledigung kommen soll.

Bekanntlich sind die Anträge Preussens der Autonomie ungenügend.

Briefwechsel zwischen Calonder und dem Votschafterrat.

Genf, 7. Dezember. Das Völkerbundssekretariat gab heute abend eine amtliche Mitteilung über einen Briefwechsel aus, der in den letzten Tagen zwischen dem Votschafterrat und dem Präsidenten der deutsch-polnischen Kommission Calonder stattgefunden hat.

Der Votschafterrat sprach in seiner Mitteilung an Calonder den Wunsch nach möglicher Beschleunigung der Arbeiten der Unterkommissionen aus, die in den nächsten Tagen in Oberschlesien zusammentreten sollen.

Calonder antwortete, daß er durchaus die Gründe für eine schnelle Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens würdige, daß man aber nicht übersehen darf, daß das Abkommen mit größter Vorsicht und Sorgfalt ausgearbeitet werden müsse. Calonder versprach, daß er den Votschafterrat über den Gang der Verhandlungen auf dem Konferenzen halten werde und ersuchte den Votschafterrat seinerseits, auch ihn von den Fortschritten in Kenntnis zu setzen, die die Arbeiten der mit der endgültigen Grenzfestsetzung betrauten Kommission mache. Es sei in der Tat notwendig, daß die Grenzfestsetzung und die Vorbereitungen des Abkommens möglichst zu derselben Zeit beendet seien, damit die Besetzung durch die internationalen Truppen nicht unendlich verlängert werde.

Wie es in der Mitteilung des Völkerbundssekretariats weiter heißt, waren sowohl die deutschen wie auch die polnischen Abordnungen dagegen, die Kommission, in der sie ihre Arbeiten Calonder unterbreiten sollen, vor dem 15. Januar abzuhalten. Calonder hat sich dieser Auffassung angeschlossen, da die zu lösenden Probleme tatsächlich eine ernste und methodische Untersuchung erfordern, außerdem müßte man der polnischen Abordnung Zeit lassen, um mit der Bevölkerung der Zone, die Polen angesprochen wurde, aber noch nicht unter polnischer Hoheit steht, Fühlung zu nehmen.

Die Linie Gletwitz-Ratibor bleibt deutsch.

Berlin, 7. Dezember. Die Kommission zur Festlegung der deutsch-polnischen Grenze zog, dem dringenden Wirtschaftsbedürfnisse der Kreise Ratibor und Gletwitz Rechnung tragend, die vorläufige Grenzlinie so, daß die Kleinbahn

Ratibor-Randen-Gletwitz in ihrem ganzen Verlaufe auf deutschem Gebiete verbleiben wird.

Ein polnisches Komitee für Oberschlesien.

Wentzen, 6. Dezember. In Oberschlesien hat sich zur Vertretung der Interessen des polnischen Volkes, welches in dem Deutschland zugesprochenen Teile des Abstammungsgebietes verbleibt, ein polnisches Komitee gebildet. Dieses Komitee erläßt einen Aufruf, in dem behauptet wird, daß Oberschlesien, das eine wirtschaftliche Einheit darstellt, vom Völkerbund geteilt worden ist. Der Aufruf betont, daß die Polen die Majorität durch die Teilung verloren haben, trotzdem aber eine Macht darstellen, wenn sie im Geiste der Einigkeit und Eintracht zusammenarbeiten. Der Aufruf wünscht den abgetretenen polnischen Brüdern viel Glück und ermahnt sie, ihr Vaterland bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen. Der Generalsekretär habe über die Zukunft Oberschlesiens entschieden und das polnische Komitee erkennt diesen tatsächlichen Zustand als bindend an. Es wird aber die Ueberzeugung und Hoffnung ausgesprochen, nicht nur von seinen Gefürten und Einrichtungen Gebrauch zu machen, sondern auch die volle Gleichberechtigung mit den deutschen Mitbürgern zu erwarten, um so zur Waffnung des Landes beizutragen, damit die erkrankten Wunden heilen und vernarben.

Der Aufruf kommt auf die Verhältnisspolitik des Reichskanzlers zurück, die besonders Oberschlesien nottun, und fordert Gleichberechtigung für beide Nationalitäten.

Die preussische Regierung und der Bundtag haben beschlossen, nach dem Plebiszit Oberschlesien eine Autonomie zu geben, die Reichsregierung und der Reichstag haben ihr Einverständnis hierzu erklärt, große politische Einreden darunter das Zentrum haben diese Forderung zum Hauptpunkte ihres politischen Programms gemacht. Es wird daher die gleichberechtigte Autonomie für die Gleichberechtigung der polnischen mit den deutschen Bürgern erwartet, die die Eintracht zwischen beiden Nationalitäten herstellen und dem Lande den so nötigen Frieden geben kann. Es wird Gerechtigkeit gefordert mit der Wohnung, die Kämpfe einzustellen, die seit Jahren die Seelen zerflechten.

In dem das Komitee die Arbeit mit dem heutigen Tage für das polnische Volk beginnt, will es auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit den deutschen Mitbürgern zum Wohle Oberschlesiens mitarbeiten, alle polnischen Landente werden daher zur Mitarbeit aufgefordert.

Zum Schluß wird gebeten, daß niemand Oberschlesien verlasse, wenn keine Notwendigkeit hierzu vorliegt, besonders gilt dies für die Zutrittung.

Soziales u. Provinzielles.

Sobran D. C., den 9. Dezember 1921.

§ (Berichtigung - Anknüpfung.) Die Beamten des Amtsgerichts hier selbst haben die Mitteilung erhalten, daß ihre Verlegung demnächst erfolgen wird. Es sollen verlegt werden: Amtsgerichtsrat Dr. Feilber nach Neobischitz, Amtsgerichtsrat Lanke nach Cottbus, Justizinspektor Karwath nach Wrobleburg, Justizobersekretär Sprille nach Cottbus, Justizobersekretär Zimmermann nach Wrobleburg, Gerichtsvolkswärter Müller nach Krenzburg, Registrarsassistent Strzebniof nach Rüdigsberg i. Dpr., Kanzleiangehelfer Duder nach Gofel, Justizwachmeister Bahz nach Jagen i. Dprf.

§ (Die Sitzung) des landwirtschaftlichen Sozialvereins Sobran, die für heute Freitag in Zwigs Hotel angelegt war, ist aus dienstlichen Gründen auf Donnerstag den 15. Dezember, nachmittags 2 Uhr verlegt worden.

§ (Weihnachtspaketverkehr.) Es ist zwecks rechtzeitiger Ankauf der Weihnachtspakete am Bestimmungsorte erforderlich, diese nicht erst kurz vor dem Feste, sondern so zeitig wie möglich zu versenden. Am Sonntag den 18. d. Mts. wird beim hiesigen Postamt der Schalter für die Annahme und Ausgabe von Paketen vormittags wie am Werktagen offen gehalten werden.

§ (Sobraner Lichtspiele.) Wir machen auf das große Programm am kommenden Sonntag besonders aufmerksam. Durch die rege Unternehmung seines Unternehmens ermöglicht, selbst der Kinobesucher nicht die großen Ausgaben für ein derartiges Programm, um dem Sobraner Publikum wirklich etwas Gutes zu bieten.

§ (Die Gmieschel-Besetzung) ist durch Kauf in den Besitz des Landwirts Borowicz aus Bieltzig übergegangen und von diesem bereits übernommen worden.

(Geschäftsfreie Sonntage.) Am Sonntag, den 11. und Sonntag, den 18. Dezember sind die Verkaufsläden von 11¹/₂ Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

(Ein Bischofswort an die Bauern.) Sant „Germania“ hat Kardinal Wettram eine oberherrliche Warnung vor übertriebener Preissteigerung landwirtschaftlicher Erzeugnisse an die beteiligten Kreise gerichtet. Das bischöfliche Mahnwort wendet sich an die ländlichen Kreise der Bevölkerung mit der bringenden Bitte, an die zahllosen Darbedrten, durch Hunger und Entbehrung schwer bedrückten Mitmenschen in christlicher Gesinnung Rücksicht zu nehmen.

(Kynhil Landgericht.) Die Neuordnung der Justizverhältnisse haben auch die Frage der Errichtung eines Landgerichts in Kynhil angedrückt. Der Kreis Kynhil hat eine solche Ausdehnung, daß man schon früher die Frage der Errichtung eines Landgerichts in Kynhil lebhaft ventilirt. Vor dem Kriege schon hat sehrzeitig ein preussischer Justizminister erklärt, daß das nächste in Erwägung zu erziehende Landgericht nach Kynhil käme. Die polnische Justizverwaltung beschäftigt sich jetzt lebhaft mit derselben Frage und es ist alle Aussicht vorhanden, daß wir dort ein Landgericht herbekommen.

(Neue Siegel und Stempel bei der Post.) Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung ist jetzt am Werk, sich neue Siegel und Stempel anzulegen. Die Postämter führen künftig alle ein Siegel mit dem Posthorn. Die Dienststellen, die mit der Telegraphie oder dem Fernschreiben zu tun haben, sollen ein Stempel mit dem Reichsapfel erhalten. Die Dienststellen des Reichspostministeriums und der Oberpostdirektionen werden den neuen Reichsadler führen.

(Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.) Dieziehung der 1. Klasse 19. (245.) Klassenlotterie beginnt am Dienstag, 20. Dezember 1921. Zur Auspielung gelangen im Ganzen der fünf Klassen bis zur Lotterie 275000 Gewinne mit einem Gesamtwert von mehr als 172 Millionen Mark, darunter zwei Prämienbeträge von je 750000 Mark und zwei Prämienbeträge von je 250000 Mark. Die Auspielung der Gewinne der vorigenziehung hat am Dienstag begonnen.

(Hundesperre.) Die Ueberhandnahme der Tollwut im Bezirk Oppeln hat die Behörden in die beherrschende Notwendigkeit versetzt, für das ganze Bezirksumgebungsbereich des Regierungsbezirks Oppeln bis zum 15. Februar 1922 die Hundesperre zu verhängen.

(Branntwein-Regierungspräsident.) Der amtliche preussische Pressedienst schreibt: Das preussische Staatsministerium hat den kommissarischen Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien und gleichzeitigen Regierungspräsidenten in Oppeln Vikta unter Belassung in seinem Amte als kommissarischer Oberpräsident von den Geschäften des Regierungspräsidenten entbunden und den selbsterigen Vizepräsidenten des Reichs Adolph, Grafen von Bismarck als kommissarischen Vizepräsidenten der Regierung in Oppeln g. s. l.

(Not der deutschen Städte.) In einer Wahlerversammlung in Berlin wurde von einem Stadtvorstandesmitglied mitgeteilt, daß die Herbst-Bauschuln, welche von der Stadt einen jährlichen Zuschuß von 400000 Mark erhält, demnach geschlossen werden, da die Schule nicht mehr zu halten sei, weil die Stadt den hohen Zuschuß nicht mehr zahlen könne.

(Eine Filiale der Warschauer Commerzbank in Kattowitz.) Die Warschauer Commerzbank, eines der größten Kreditinstitute Polens, hat in Kattowitz ein Grundstück erworben, um eine Niederlassung für Oberschlesien einzurichten.

(Die pfälzische Bank ruiniert.) (340 Millionen Devisenverluste.) Bei der Münchener Niederlassung der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen ergaben sich durch unverantwortliche Manipulationen eines Münchener Direktors, der gegen die Bestimmungen, von der Zentrale der Bank in Ludwigshafen gegebenen Instruktionen handelte und seine Engagementen der Direktion der Bank verheimlichte, sehr bedeutende Verluste im Terrain und Devisengeschäft. Nach ihrer Erklärung handelt es sich um 340 Millionen Mark. Die Engagementen sind jetzt eingeleitet, doch dürften sehr schwerwiegende Maßregeln für das Institut selbst notwendig werden, da Aktienkapital und Reserven verloren sind, so daß das Fortbestehen der Pfälzischen Bank als selbständiges Institut in Frage gestellt ist. Durch die Mithilfe der Rheinischen Kreditbank und der Deutschen Bank soll dafür Sorge getragen werden, daß die Kunden der Pfälzischen Bank bei der Neuordnung keinerlei Verluste erleiden.

(General und Schuhmacher.) Der Wiener Prätungs-Kommission hat der gewesene russische General Agataff die Meisterprüfung als Schuhmacher mit gutem Erfolg abgelegt. Er gedenkt sich in Wien als Meister niederzulassen.

(26 Pfund Gold gefunden.) Aus Warschau bei Sobrau wird dem Ob. Richter mitgeteilt: Ein hiesiger Besitzer wollte seinen Acker einmal tiefer pflügen und stieß den Pfing auf 8 Zoll Tiefe ein. Möglicherweise ging nicht weiter. Der Pfing steckte in irgend einem Dinge. Als man nachsah, entdrückte man eine aus Bohlen zusammengeschlagene Holzkrone, in der Gold war. 26 Pfund Goldmünzen sollen sich darin befinden haben. Wenn diese Schatzgeschichte stimmt, kann sich die betreffende Bauer gratulieren.

(Parrer Gonska freigelassen.) Am 3. Dezember erfolgte auf Verstoß des Breslauer Generalstaatsanwalts die Haftentlassung des Pfarrers Gonska aus Jabelka aus der Strafhaft Kattow. Er stand bis vorhin unter dem Verdacht, Mitwisser des Doppelmordes am Kaufmann Kerscholt und Lehrer Götlich zu sein. In Wirklichkeit galt das Attentat damals dem Parrer selbst.

(100 Millionen veruntrent.) Der Inhaber eines Wiener Bankkontos Alexander Klein wurde wegen Veruntreuung von 100 Millionen Mark verhaftet.

(Die eigene Frau ins Wasser gestossen.) Unter dem bringenden Verdacht, die Frau Adelina Montag ertrank am Engelstein in Berlin ins Wasser gestossen zu haben, wurde der Mann der Ertrunkenen, der Eisenbahnarbeiter Karl Adelstein festgenommen, gegen den schwerbelastende Aufzählungen vorliegen. Er leugnet die Tat ab.

(Die Wittin zu Tode mißhandelt.) Unter dem Verdacht, seine Frau derartig mißhandelt zu haben, daß sie an den Folgen gestorben ist, wurde der Privatmann Albert Sternickel aus Erfurt in Haft genommen. Die bisherige Festhaltung hat ergeben, daß der seit zwölf Jahren privatlebende Sternickel seine Frau, mit der er seit 1901 verheiratet ist, seit Jahren fast täglich mißhandelt hat. Sternickel hielt sie wie eine Gefangene. Sie durfte weder das Haus verlassen, noch mit irgend jemand sprechen.

(Mord.) Ein schweres Verbrechen wurde in Saagebleien von der Fabrikarbeiterin Anna Thiel verübt. Diese ermordete ihre 8 Jahre alte Pflanztochter, indem sie in der von ihr bewohnten Stube den Gashebel öffnete. Auch sich selbst versuchte sie den Tod zu geben, doch konnte sie von den in die Wohnung eindringenden Nachbarn gerettet werden. Die bei dem Mord angefallene Wiederbelebungversuche blieben vergeblich. Der Täterin wurde bald ärztliche Hilfe zuteil. Es erfolgte ihre Ueberführung in das Krankenhaus. Verzweiflung über die wirtschaftliche Notlage haben die Thiel zu der anstößigen Tat veranlaßt.

(Doppelmord.) Am Sonnabend abends zwischen 9 und 10 Uhr wurden in Königsberg in der Wirtschaftsbüchse Ludwig und seine Ehefrau erschlagen in ihrer Wohnung von Vorbedauern angefallen. Aufstehend liegt Raubmord vor. Die Wunden sowie alle Hinterlassenen sind mit Unterstützung von Polizeihunden sofort aufgenommen worden, doch konnte die Spur der Täter noch nicht festgestellt werden. Das Ludwig'sche Ehepaar galt für durchaus begütert.

(Der Mord auf Schloß Kleppeldorf.) Vor dem Schwurgericht Pirschberg begann am Montag der Prozeß gegen den Architekten Gruppen aus Döbnitz in Pommern wegen zweifachen Mordes. Gruppen wird beschuldigt, am 14. Februar seine 13 Jahre alte Stieftochter Ursula Schabe und seine 16 jährige Stieftochter Mitternachtsbesucherin Theodora Kohrbeck am Schloß Kleppeldorf getötet zu haben, um sich in den Besitz von deren Hinterlassenschaften zu bringen. Die Anklage beschuldigt ihn, die Schabe unter seinem hypochondrischen Einfluß zu Mord und Selbstmord getrieben zu haben. Prof. Dr. Moß ist als Sachverständiger für Hypnose anwesend. Die Verhandlung dürfte zehn Tage in Anspruch nehmen; über 100 Zeugen sind geladen.

(Verurteilte Banditen.) Vom Bentheimer Schwurgericht wurden der Unterwilder Gurek und Schomberg nach der Verhandlungshilfe Herlich aus Bentheim wegen Raubes, begangen in der Nacht zum 13. April in der Gemeindefestung Schomberg, wobei ihnen 40000 Mark in die Hände fielen, verurteilt. Gurek erhielt 15 Jahre Zuchthaus und Herlich 12 Jahre Zuchthaus. Gurek erwähnte im Laufe der Verhandlung, daß er bereits 17 Morde begangen habe.

Bentheim, 7. Dezember. (Der Vorprozeß Jainta verlegt.) Für Dienstag war vor dem Schwurgericht der Gattenmord gegen Frau Jainta geb. Rosenbaum aus Bentheim angelegt. Bekanntlich hat am 25. Juli d. J. die Frau Klara Jainta ihren Ehemann, der im Hotel Bommig lebte, ermordet, was, wie mit einem Sachverständigen ein Verlebensverhältnis unterstellt, während des Schlafes geschah. Nach der Tat vorbereitete sie das Gerüst, daß ihr Ehemann von zwei Personen, die d. s. morgens früh 6 Uhr in die Wohnung eingedrungen, erschossen worden sei. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Frau ihren Ehemann erschossen hat. Zwecksetzung einer angeblich nach Josen vergessenen wähligen Jungin wurde die Verhandlung verlegt.

Läuse Wanzen
Schwaben Flöhe Goldwurm
100000 sind zur Verfügung
besitzen Sie in 1/2 Stunde mit u. Scham. berg. werden Sie haaren.
Verlangen Sie nur Golda
Habr. Golda + Werte.
Sohn. Zu haben in:
Sohrau: Adler-Apotheke.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.
Sterbefälle.

Am 1. Dezember der Pflegung Grabenarbeiter Karl Maykol, 68 Jahre alt; am 2. Antoni, Tochter des Schuhmachermeisters Jakob Schmalzer, 2 1/2 Jahre alt; am 2. der Pflegung Michael Kowalski, ohne Beruf, ungefähr 53 Jahre alt; am 4. der Pflegung Throffl Emilia, ohne Beruf, 19 Jahre alt; am 7. die verw. Pflegung Marie Matka, geb. Pawletko, 74 Jahre alt.

Evang. Gemeinde Sohrau.
Sonntag, den 11. Dezember, nachm. 5 Uhr:
Deutscher Gottesdienst.

Achtung! Kriegsgefangene!
Diejenigen Kriegsgefangenen, welche noch Gut haben aus der Zeit der Gefangenenschaft gegenüber den früheren ständlichen Regierungen geltend gemacht haben bezw. geltend machen wollen, werden darauf hingewiesen, daß von jetzt ab alle Guthabenlisten der deutschen Heimkehrer und alle Anfragen über Guthabenangelegenheiten der deutschen Heimkehrer der Hauptkasse für das Kriegsgefangenenwesen in Berlin SW 68, Schützenstraße 2 einzuliefern sind.
K y n h i l, den 7. Dezember 1921.
Das Kreiswohlfabrikamt.
Abt. Kriehelheim.

Grosse Weihnachts-Ziehung
Das beste Geschenk
Geld-Lotterie
1/4 Million
zu Gunsten
des Ostpr. Heimatmuseum
Ziehung am 15. und 16. Dezember
Hauptgewinn 75,000
" " 50,000
" " 30,000
" " 10,000
u. s. v.
Lose zu Mark 4
10 gut sortierte Mark 35
versendet
Lotterie-Büro
Bernhard Eberlein
Hamburg 4, Hafenstr. 122 II

Krippen-Modellierbogen
und Krippen-Bilder sind vorrätig in
P. Hanold's Paplerhandlung.

Zahnateller Reichenberger
Sohrau OS., Ring
Anfertigung künstl. Zähne, Stifzähne, Goldkronen und Brücken.
Zahnziehen und Plombieren.

Ein gebr. Gebett Betten
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. K. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sohrauer Lichtspiele Mazurek's Saal

Sonntag, den 11. Dezember 1921:

Groß. Programm!

2 Schlager!

Das verräterische Monogramm!

Italienisches Kriminal-Drama
mit Lucie Cresetti.

Die Reckerpartie!

Detektivphantomas.

Vorführung um 4 und 6 1/2 Uhr.

Detektiv- und Auskunftsbüro für das polnische Schlesien

Sohrau OS., Friedrichstr. 28-29
Telephon Nr. 3

im Hause Klempnermeister Quicker
erledigt streng, diskret und reell

alle Geheim-, Kriminal-, Rechtsschutzsachen.
Schnellverbindung mit dem In- und Ausland,
Industrie, Handel und Gewerbe.

Nachweis von Häusern u. Grundstücken
im An- und Verkauf, Tausch usw.

Auskunft, Rat, Hilfe
in jeder Vertrauenssache.

Lotterie-Einnahme Rybnitz
hat zur 1. Klasse 19. (245.) Lotterie, Ziehung
den 20. und 21. Dezember 1921, Lose in
allen Abschnitten abzugeben.

1/1 1/2 1/4 1/8
80,- 40,- 20,- 10,- Mark.

Durch den verbesserten Plan beste Ge-
winnausfichten!
Schleifler, Lotterie-Einnahmer.

Adler-Bäder

nächst Badhörtellen liefert preiswert
H. Engelmann, Sohrau, Miściszowa.

Verkaufe den

Rest des Hausrates
u. a. 2 Kommoden, 2 Sofas, 1 Tisch, Bilder etc.
Valentin Spika, Holzstraße.

Lohnfahren

macht
Dominium Baranowitz.

Mentzel und Lengerkes

Landwirtsch. Taschen-Kalender

empfiehlt

P. Hunold's Papierhandlung.

Ein Lehrjunge

kann sich sofort melden bei

Bäckermeister Herrmann Kotzurek.

Fleißiges, eheliches

Dienstmädchen
gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Verloren

am Dienstag mittag eine Brieftasche mit 185
Mark, Quittungskarte und Wehlkarte auf der
Börnerstraße. Gegen Belohnung abzugeben
bei Witwe Marie Mentlik, Borla.

Großer Jagdhund
zugelassen, braun und braun-weiß gefleckt.
Abzuholen in der Niedermühle;

Allen denen, welche unseren teuren Dahingeshiedenen das letzte Geleit gaben, sprechen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank aus, desgleichen für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme an unseren Schicksalsschlägen. Ganz besonders zu Dank verpflichtet fühlen wir uns Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Wojciech, Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Miczek in Warschowitz und Sr. Hochwürden Herrn Kaplan Skrzypczyk in Pawlowitz für die ehrende Teilnahme an der Bestattung.

Sohrau OS., den 8. Dezember 1921.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Bertha und Martha Bock.

An unsere werte Kundschaft!

Die Mitglieder der hiesigen Bäckereiinnung haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, das Backgeld für Hausbrot und Kuchen in Folge der enormen Preissteigerung für Brennmaterial und alle Bedarfsartikel wie folgt zu erhöhen:

1 Pfd. ausgebackenes Hausbrot	25 Pfg.
1 großes Blech Kuchen	2 Mk.
1 kleines Blech Kuchen	1 Mk.
1 großes gefülltes Blech Kuchen oder Stollen	3 Mk.
Kapstücken nach Größe	1-3 Mk.

Freie Bäckereiinnung Sohrau OS.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt als passende Geschenke:

Gesellschaftsspiele in großer Auswahl
Briefpapiere in Kassetten, Gebetsbücher, Rosenkränze, Fertige Kruppen, Puppenbogen, Modellerbogen, Federkästen, Tuschkästen, Mal-, Silber-, Märchenbücher, Jugendchriften, Romane, Photographie-, Postkarten- u. Poésie-Alben, Tagebücher, Schreibzeuge, Richter'sche Auler-Steinbaukästen, Obstlerkerzen, Babykästen.

Christbaumschmuck, Lametta, Wanderkerzen, Lichthalter.
Weihnachtskarten und Neujahrskarten.

P. Hunold, Papierhandlung, Sohrau OS

Wer wenig Kohlen will verstochen
Muss mit Persil die Wäsche kochen!



Kohlensparend, da nur einmaliges vierstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

PERSIL

Ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF

Preis das Paket Mk. 7.—

Die schönsten Handarbeiten

nach den vorz. Anleitungen
und herrlichen Mustern von
Beyer's Handarbeitsbüchern



Kunststricken • Schiffschiffarbeiten (3 Bände) • Strickarbeiten für Kinderkleidung • Kellnerstricken • Hochtaum- und Leinwandstrich • Wirtarbeiten (3 Bände) • Sonnen-Spinnen • Nadel-Spinnen • Weißstickerei • Häkeln (3 Bände) • Kunstschneiderei (2 Bde.) • Kunstschneiderei (2 Bde.) • Kreuzlich (2 Bde.) • Handarbeits- • Klöppeln usw.

Russl. Ver. Vertriebsstelle unjoni.
Jeder Band 12.- u. 1.20 M. f.
für Mark Zustellung
liberal zu haben oder vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig T.
Postfach-Konto Leipzig 52279.

Ein Rutscher

kann sich sofort melden und in Stellung ein-
treten beim

Expeditur und Kohlenhändler

F. Kaluza, Budrian's Nachfolger.

2 Dienstmädchen

per 1. Januar gesucht. Frau Dzionny,
Ring-Gasthaus.

Ein braves, eheliches, älteres
Dienstmädchen
bei hohem Lohn und guter Behandlung zu
sofortigem Antritt gesucht.
Zweig's Hotel, Biala.

Für Flechten-Kranke!

Knoten-, Ring-, Eiter- und Bartflechte, auch veraltete Leiden, heile ich unter Garantie mit meinem vielbewährten **Flechtenheilmittel** in 8 bis 14 Tagen. — Zahlreiche Dankschreiben. Eine Flasche genügt. Preis 25 Mark.
F. Müller, Heilkundiger, Bremen
Grosse Krammenstr. 28. Sprechst. 9-10 u. 3-4 Uhr.

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskopisch. Untersuchung unter fachmänn. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhält Sie von uns genaue Vorschritt für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorschritt kostenlos.
Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg
bei Grömmau 1889 (Mark)
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.